

Wir vermieten und verwalten



Heinrich Matths Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Altgold

Wir Fachleute kaufen Ihr Altgold und auch Ihre Golduhr

BRIAN
Uhren und Goldschmiede
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

Kompetenz in Sachen Haut und Ernährung

ROLF GRAF
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG ETH
LIMMATTALSTRASSE 177
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 22 60
Wir sind qualitätszertifiziert (QMS/SGS)

TAXI JUNG

044 271 11 88

Einfach etwas menschlicher...

Jung AG Taxibetrieb

- Breitensteinstrasse 19
- CH-8037 Zürich
- Tel. +41 44 271 11 88
- Fax +41 44 271 47 20
- info@taxijung.ch
- www.taxijung.ch

Zahnärzte beim Frankental

**Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrekturen**

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

www.praxis-mueller.ch

Jubiläum in den Schülergärten

Die Gesellschaft für Schülergärten (GSG) feiert dieses Jahr ihr 100-jähriges Bestehen und tat dies letzten Samstag, 27. August, in Anwesenheit von Stadträtin Ruth Genner in Höngg.

FREDY HÄFFNER

Dass man sich exakt den letzten Sommertag des Jahres ausgesucht hatte für die Feierlichkeiten in Höngg, war für die GSG ebenso unvorhersehbar wie die Tatsache, dass ihr langjähriger Präsident Josef Studhalter am 4. August, wenige Tage vor dem Jubiläumsanlass, verstarb. Dies war der einzige Schatten, der an diesem Tag auf den Platz hinter dem Schulhaus Pünten fiel, wo die Feierlichkeiten stattfanden.

So war es denn an Vizepräsidentin Yvonne Muggler, die auch den Garten beim Schulhaus Pünten betreut, die kleine, aber prominente Gästeschar zu begrüssen. Nebst Stadträtin Ruth Genner – der ebenfalls angemeldete Stadtrat Martin Vollenwyder hatte sich kurzfristig entschuldigen lassen – waren verschiedene Politikerinnen und Politiker aus den beiden Zürcher Räten sowie Quartiervertreter erschienen.

Eine Rede, auch in memoriam

Als Yvonne Muggler in Erinnerung an Josef Studhalter die Rede verlas, welche dieser noch selbst verfasst hatte, herrschte andächtige Stille im kleinen Zelt. Studhalters Worte riefen die Vergangenheit der GSG in Erinnerung, welche in ihren Anfangsjahren erzieherische Aspekte verfolgte:

1911 von Pfarrer Gottfried Bosshard gegründet, verfolgte man die Idee, für die Kinder der damals an den Stadträndern entstandenen Arbeiterquartiere eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu schaffen und sie so «vor drohender Verwahrlosung zu schützen». Gartenarbeit wurde als ideales Erziehungsmittel betrachtet. Die Behörden der Stadt Zürich unterstützten das Anliegen, indem sie der Gesellschaft Gartenareale in der Nähe der Schulhäuser überliessen, nach und nach halfen sie auch zunehmend finanziell (vgl. Kasten).

Doch Studhalter hatte in seiner Rede nicht nur zurück, sondern auch in die Gegenwart geblickt. Heute werden in 22 Gärten für ein Kursgeld von 100 Franken von Frühling bis Herbst jährlich über 500 Schulkinder im Gärtnern auf biologischer Grundlage unterrichtet. Ein Freizeitangebot unter vielen, aber dennoch sehr beliebt bei Kindern der Unterstufe. Sein Blick in die Zukunft, die er selbst nun nicht mehr erlebt, war dem Wunsch gewidmet, dass auch künftig über das Leben, Wachsen und Ernten in den Schülergärten berichtet werden kann und sich genügend Gartenleiterinnen und -leiter finden, welche bereit sind, die Kinder durch das Gartenjahr zu geleiten. Mit «Ich bin glücklich sagen zu dürfen, dass unsere Arbeit auch nach 100 Jahren hoch aktuell ist und in Zukunft noch wichtiger sein wird»,



Eine Gruppe der Schülergarten-Pünten-Kinder und mit einem Teil ihrer Ernte.

(Fotos: Fredy Häffner)

schlossen seine Worte aus Yvonne Mugglers Mund.

Ein «Pflanzblätz» fürs Leben

In ihrer anschliessenden Rede würdigte auch Stadträtin Ruth Genner Josef Studhalter, der während 23 Jahren im damaligen Gartenbauamt gewirkt hatte, aber auch als «Mister Zürifäscht» bekannt war: «Er engagierte sich für die grünen Anliegen in der Stadt über seine Pensionierung hinaus. Zürich verliert mit ihm einen wichtigen Botschafter fürs Grüne – als Gärtner wusste er, dass auch er in den grossen Lebenskreis eingebun-

den ist. Den Kreis, der sich nun für ihn geschlossen hat.»

Genner, deren beide unterdessen erwachsene Töchter in den Schülergärten mitwirkten und sich gerne daran erinnern, betonte: «Ein «Pflanzblätz» ist immer auch ein «Lehrblätz», und zwar einer fürs Leben.» Gartenkinder würden dies früh lernen – ein Leben sei ein Kommen und ein Gehen, im Garten sieht man das Wachsen und Verwelken, über das Jahr schliesst sich ein Kreis. «In den Gärten lernen die Kinder praxisnah den Respekt vor der Natur und dass der Mensch ein Teil davon ist: ohne sie kann er nicht sein.» Was dies bedeutet, liess sich anschaulich rund ums Zelt betrachten: Der nahe Schülergarten stand in üppiger Pracht, auf Tischen und Bänken war die Ernte von Gemüse bis zu Blumen präsentiert und die anwesenden kleinen Gärtnerinnen und Gärtner verteilten emsig wie Bienen die Früchte ihrer Arbeit unter den Gästen. Die bereitgestellten Getränke und Speisen animierten zum gemütlichen Verweilen bei Gesprächen rund um Garten-, Schul- und andere Themen, was denn auch viele taten.



Stadträtin Ruth Genners Ansprache wurde aufmerksam gelauscht.

Weiterer Artikel zum Thema im «Höngger» vom 3. Juni unter www.hoengger.ch/Archiv. Informationen zur GSG unter www.schuelergaertengszh.ch.

Kommt ein «Leitbild Allmend Höngg»?

Im Zusammenhang mit dem geplanten Kunstrasenfeld des Sportvereins Höngg (SVH) ist plötzlich von einem «Leitbild Allmend Höngg» die Rede. Der Gemeinderat Guido Trevisan und die Gemeinderätin Isabel Garcia, beide GLP, haben dazu dem Stadtrat eine schriftliche Anfrage eingereicht.

FREDY HÄFFNER

Die Allmend Höngg ist ein nicht nur für Ansässige wichtiges Naherholungsgebiet, auf dessen begrenzten Platzverhältnissen viele Akteure zusammenleben müssen: Neben SVH,



Was braut sich über der Allmend Hönggerberg zusammen?

(Panoramafoto: Mike Broom)

Schiessplatzgenossenschaft Höngg, Turnverein und dem Familiengartenverein Höngg, die grössere Areale

belegen oder, im Falle der Schützen oder Bauern, zumindest zeitweise benutzen, teilen sich Erholungssuchen-

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3

HÖNGG AKTUELL

Lotto und Gemütlichkeit

Donnerstag, 1. September, 14 Uhr, @KTIVI@, Spiel- und Begegnungsnachmittag mit Lotto, anschliessend gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Pfarreizentrum Heilig Geist.

Jazz im Grünwald

Donnerstag, 1. September, ab 19.30 Uhr, Jazz Happening des Jazz Circle Höngg mit dem Jürg Metzger Jazz Trio plus. Gartenschür Restaurant Grünwald, Regensdorferstrasse 237.

Vernissage Beatrice Roth

Freitag, 2. September, 18 bis 21 Uhr, Ausstellung bis 24. September, Makrofotografien und Glasgravuren. ArtForum Höngg, Limmattalstrasse 265.

DSSDSS

Freitag, 2. September, 20 Uhr. Das neue Stück des Theater-Ensembles CaféZeit: «DSSDSS, die Schweiz sucht den Supersenioren». Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

«Sie pflegen. Wir helfen. Spitex.»

Samstag, 3. September, 10 bis 16 Uhr, Tag der offenen Tür. Spitex-Zentrum Höngg, Limmattalstrasse 186.

Spielfest im Heizenholz

Samstag, 3. September, 11 bis 17 Uhr, Spiele, Attraktionen, Musik und Genüsse für Gross und Klein. Wohn- und Tageszentrum Heizenholz, Regensdorferstrasse 200.

Zmorge im Ortsmuseum

Sonntag, 4. September, 10 bis 12 Uhr, Höngger Zmorge in der Grossmannstube des Ortsmuseums. Vogtsrain 2.

«Der Engel Lulu»

Sonntag, 4. September, 11 Uhr, Rütihof-Gottesdienst für Klein und Gross mit Bilderbuchgeschichte, Liedern und mehr. Quartierschür Rütihof.

INHALT

Quartierschür-Jubiläum	3
Hauserfest	3
Tanz und Sport	5
Blickfelder	7

LIEGENSCHAFTEN-MARKT

Als rasch entschlossene Selbstkäufer suchen wir für den Bau von Mehrfamilienhäusern **ERSCHLOSSENES BAULAND ODER ABRUCHLIEGENSCHAFT** in Zürich-Höngg und Umgebung.
IMMOBAU AG www.immobau.ch
Limmattalstrasse 177 info@immobau.ch
8049 Zürich-Höngg Tel. 044 344 41 41

Zahnarztfamilie mit zwei kleinen Kindern **sucht**
Haus mit Garten
(gerne renovierungsbedürftig) oder Bauland
Telefon 076 582 61 43
E-Mail: clavadetscher@gmx.net

Musikerin **sucht**
3- bis 3 1/2-Zi.-Wohnung mit Balkon
in Höngg oder Wipkingen bis Fr. 2200.–
E-Mail: sandboxladies@swissonline.ch
Mobile 076 536 24 37

Zu vermieten per sofort
Garagenplatz
an der Winzerstr. 67, Fr. 130.– mtl.
Telefon 044 341 38 23

Räume Hole Kaufe Wohnungen, Keller usw. Flohmarktsachen ab Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

RESTAURANT



Mittwochs
7., 14. und 21. September 2011
ab 18.00 Uhr

Rehmedaillons

am Tisch flambiert
an Cognacrahmsauce
Hausgemachte Spätzli
Rotkraut, Kastanien,
Rosenkohl und Preiselbeer-Apfel
Portion Fr. 39.80
Kleine Portion Fr. 34.80
inkl. Suppe
Reservieren Sie jetzt
Tel. 044 344 43 36
TERTIANUM Residenz Im Brühl
(oberhalb Migros Höngg)

Praxis für medizinische Massage
Verena Howald
med. Masseurin
mit eidg. Fachausweis
Limmattalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

Höngger Senioren-Wandergruppe 60 plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 7. September, geht ins Appenzellerland von Teufen über Ebnet, Wettli, Oberhorst nach Waldegg und Fröhlichsegg nach Lustmühle mit Auf- und Abstieg von 405 und 460 Metern in einer Wanderzeit von dreidreiviertel Stunden. Gute Schuhe, Stöcke und Regenschutz sind ein Muss.
Mit dem IC fährt die Gruppe um 7.39 Uhr nach St. Gallen, von wo es mit der Appenzellerbahn weiter nach Teufen geht. Nach dem Startkaffee in Teufen wird auf Strässchen und Wiesen zum Bauernhof Buechen gewandert. Auf dem Gaisweg ist die Aussicht auf das Säntismassiv und den Hohen Kasten ein Genuss. Nach rund 70 Minuten Wanderzeit wird der höchste Punkt der Wanderung, Ebnet, erreicht. Auf dem gegenüberliegenden Hügelzug ist das Ziel, die Waldegg mit Restaurant Schnuggenbock, zu sehen. Dieses ist zu erreichen über einen Abstieg von 170 Metern und mit einem Aufstieg von 130 Metern in weiteren 70 Minuten über Wettli und Oberhorst. Das Mittagessen besteht aus Suppe, Chäs-hörnli und Apfelmus mit oder ohne Appenzeller Siedwurst.
Nach dem Mittagessen führt die Wanderung in eineinviertel Stunden auf den Eggen-Höhenweg durch Wald und über Wiesen mit Blick auf St. Gallen und den Bodensee über Fröhlichsegg, Schällisegg und dann etwas steiler hinunter über Gstalden zur Station Lustmühle, dem Ende der Wanderung
Von hier fährt die Appenzellerbahn um 16.40 Uhr über St. Gallen nach Zürich HB, Ankunft 18.23 Uhr. Die Wanderleiter hoffen auf eine grosse Wanderschar, die zu dieser schönen Herbstwanderung aufbrechen wird.

Besammlng: 7.20 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof HB. Das Kollektivbillett kostet 30 Franken inkl. Organisationsbeitrag 5 Franken. Anmeldung: obligatorisch, auch für GA-Inhaber, Montag, 5. September, 20 bis 21 Uhr oder Dienstag, 6. September, 8 bis 9 Uhr bei Martin Wyss, Telefon 044 341 67 51, oder Anna-Barbara Schaffner, Telefon 044 341 73 10.

QT HÖNGG
Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
Tel. 044 341 70 00/Fax 044 270 91 61
E-Mail: quartiertreff.hoengg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-hoengg

Schärrewiesenfest
Samstag, 17. September, von 14 bis 17 Uhr, mit Blasio, Kinderanimation, Kuchen und mehr. Die Schärrewiese befindet sich hinter dem «Marcello's Bistro».

Chrabbelgruppe
Dienstags, 15 bis 16.30 Uhr. Wer an einer neuen Gruppe interessiert ist, kann sich bei Dorothea Rios, Telefonnummer 044 341 70 00 oder E-Mail: dorothea.rios-hofmann@zuerich.ch melden.

Öffnungszeiten
Montag, Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengg.ch
www.hoengg.ch, Telefon 044 340 17 05
Freie Mitarbeiter: Sibylle Ambs (sam), Mike Broom (mbr), Mathieu Chanson (mch), Beat Hager (hag), Mathieu Haberrühr (sha), Peter Inderbitzin (pin), Marie-Christine Schindler (mcs), Dagmar Schröder (sch), Marcus Weiss (mwe)

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahof (kah), Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81, Mobil 079 231 65 35, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengg.ch

Inseratesschluss: Dienstag, 10 Uhr
Insertionspreise (exkl. MwSt.)
1-spaltige (25 mm) s/w 2-farbig 4-farbig
1-sp. Frontseite (54 mm) -83 Fr. -94 Fr. 1.05 Fr.
3.86 Fr. 4.38 Fr. 4.90 Fr.
Übrige Konditionen auf Anfrage

GRATULATIONEN

Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren.

Liebe Jubilarin, liebe Jubilare
Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen zum Geburtstag. Wir wünschen Ihnen einen schönen Tag im Kreise Ihrer Angehörigen und Freunde.

- 5. September**
Otto Kunz, Rebergstrasse 81 85 Jahre
- 7. September**
Lothar Eberhöfer, Konrad-Ilg-Strasse 5 80 Jahre
Elisabeth Bertoni, Winzerhalde 30 90 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.
Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

BESTATTUNG

Kron, geb. Weissflog, Elfriede Ingeborg, Jg. 1924, von Basel, verwitwet von Kron-Weissflog, Herbert Fritz, Riedhofweg 4.

Josef Kéri Zahnprothetiker
Neuanfertigungen und Reparaturen
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
044 341 37 97

«MEINUNGEN»

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Vorrang haben Briefe, die sich auf aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen und nicht mehr als 1200 Zeichen mit Leerschlägen enthalten. Kürzeren Briefen wird mehr Beachtung geschenkt. Anonyme und ehrverletzende Zusendungen landen im Papierkorb.
E-Mail-Adresse: redaktion@hoengg.ch

BAUPROJEKTE

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z.B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe: 2. 9. 2011 bis 22. 9. 2011

Bläsistrasse 43, Zwei Autoabstellplätze im Vorgartenbereich eines Wohnhauses, W2bII, Margot Herlach, Projektverfasser: Green Line Gartenbau GmbH, Im Lindhof 18, 8617 Mönchaldorf.

Vorhaldenstrasse 39, Dachsanierung: Wärmedämmung des Daches, Erhöhung des Daches um ca. 10 cm, Anpassung an Nachbargebäude. Neue Dachlukarne, W2, Nicole und Michael Brockhaus, Vorhaldenstrasse 39.

Wehrlisteg 19, 21, Balkonverglasungen: Windschutz und Wintergärten in Teilbereichen der vorhandenen Gebäude, nachträgliches Gesuch, W2, Stockwerkeigentümergemeinschaft Wehrlisteg 19 und 21, c/o Limmat Bau-, Treuhand- und Verwaltungs AG, Schulstrasse 2, 8952 Schlieren.

Amt für Baubewilligungen der Stadt Zürich
29. August 2011

Je zwei Tickets für «Cats» haben gewonnen:
M. Füglistner und W. Ebert, beide aus Zürich-Höngg
Herzliche Gratulation!

«Höngger» am Mittwoch? www.hoengg.ch

Nachhaltig planen bei Wohneigentum und Pensionierung. Mit der Nr. 1 klappts.

Mehr dazu in jeder ZKB Filiale, direkt bei Ihrem ZKB Kundenbetreuer: Telefon 0800 801 041 oder www.zkb.ch/hypotheken.

Die nahe Bank **Zürcher Kantonalbank**

Höngger
Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05, Fax 044 341 77 34
Briefkasten: Regensdorferstrasse 2, unregelmässige Leierung
Auflage 13200 Exemplare
Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung:
Liliane Forster (Vorsitz) und Roger Keller
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Der Engel Lulu
Alle finden den kleinen Engel Lulu so süss. Doch der wäre lieber schon gross, ist es aber noch nicht...
Mit:
• Bilderbuchgeschichte
• Kurzpredigt
• Kiki und Lucy
• Kinder- und Gospelliedern
• abschliessend Spielfeste für Kinder
Natürlich auch mit

Rütihof-Gottesdienst mit KLEIN und gross Sonntag, 4. September
11 Uhr, Quartierschür Rütihof, anschliessend Brunch www.refhoengg.ch

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

de und Sportler jeder Couleur meistens einvernehmlich den begrenzten Raum.

Eng ist's für den SVH

Eng ist es seit geraumer Zeit für den SVH: Die 24 Mannschaften mit insgesamt rund 300 Jugendlichen müssen, insbesondere die Jugendlichen, teils ausserhalb von Höngger trainieren. Zudem sind die bestehenden Fussballfelder, die von Grün Stadt Zürich gepflegt werden, oft in prekärem Zustand, so dass der SVH nach seinem erneuten Aufstieg in die 1. Liga vom Schweizerischen Fussballverband wie bereits vor drei Jahren nur eine provisorische Spielbewilligung bis Ende Jahr erhalten hat.

Vor drei Jahren hatte der Gemeinderat ein Postulat von Guido Bergmaier (SVP), das auf dem Hönggerberg ein zusätzliches Kunstrasen-Fussballfeld forderte, ohne Gegenstimme überwies. Daraufhin wurde eine Realisierung für den Zeitraum 2013/14 ins Auge gefasst. Nun ist diese, wie Guido Trevisan von Grün Stadt Zürich erfuhrt, frühestens 2014/15 geplant. Gleichzeitig ist beabsichtigt, vor der Realisierung des Kunstrasenfeldes für die Allmend Höngger ein Leitbild zu erstellen – bis wann ist Teil der schriftlichen Anfrage von Trevisan und Garcia. Ebenfalls offen ist, wie die auf dem Hönggerberg ansässigen Vereine in die Planung mit einbezogen werden, ob und wie auch die Bevölkerung ihre Wünsche ins Leitbild einfließen lassen kann und ob der Stadtrat gar mit weiteren Verzögerungen bei der Realisierung des Kunstrasenfeldes rechnet. Die Anfrage betont, dass Profivereine wie der FC Zürich ihre Ausbildungstätigkeit hervorheben, wenn sie auf die hohen Kosten angesprochen werden, die sie der Stadt verursachen – wogegen der SVH nur geringe Kosten für die Stadt verursacht und eine wichtige sportliche und soziale Funktion in Höngger wahrnimmt.

Steht die Schiessanlage zur Diskussion?

Die fünfte von insgesamt zehn Fragen befasst sich mit der 300-Meter-Schiessanlage auf dem Hönggerberg, nebst dem Albigütli die einzige auf Stadtgebiet verbliebene Grossanlage. Regelmässig tauchen Fragen nach der Daseinsberechtigung dieser Anlage innerhalb eines Naherholungsgebietes auf. Trevisan und Garcia wollen nun konkret wissen, ob geplant ist, die 300-Meter-Schiessanlage auf dem Hönggerberg zu schliessen oder Lärmschutzmassnahmen vorzunehmen. «Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?», schliesst die Frage.

Auf die Antworten des Stadtrates darf man gespannt sein. Er hat dafür drei Monate Zeit.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge

Im Rütihof wurde am vergangenen Freitag kräftig gefeiert: die Quartierschüür feierte ihr 10-Jahr-Jubiläum mit einem fröhlichen Familienfest. Der Abschied von Lisa Fischer dagegen fiel vielen Besuchern schwer.

DAGMAR SCHRÄDER

Vor rund zehn Jahren, im November 2001, konnte der Quartiertreff in der ehemaligen Scheune an der Hurdackerstrasse 6 seine Eröffnung feiern. Der alte Wagenshopf war in einer halbjährigen Bauzeit behutsam umgebaut worden und konnte nun endlich die notwendige Infrastruktur bieten, um die Bedürfnisse der Quartierbewohner abdecken zu können. Der Weg dorthin war jedoch nicht ganz einfach gewesen, wie Marcel Knörr, der für den damaligen Umbau zuständige Architekt, erläuterte: «Die Standortsuche im Rütihof dauerte insgesamt rund drei Jahre. Drei mögliche Standorte wurden jeweils von den Nachbarn abgelehnt, erst beim vierten konnte man sich schliesslich einig werden.» Die Liegenschaft im Besitz der Baugenossenschaft Sonnengarten wurde der Stadt Zürich zunächst als Provisorium zur Verfügung gestellt. Mittlerweile ist der Mietvertrag auf unbefristete Zeit verlängert worden – bis zum Bau des



Lisa Fischer nimmt Abschiedsgeschenke entgegen, hinter ihr im Türrahmen ihr Nachfolger Markus Kaufmann. (Foto: Mireille Niederer)

«Ringlings» oder einer alternativen Überbauung an der Geeringstrasse wird der Quartiertreff nun also an diesem Ort bleiben können.

Wichtiger Treffpunkt

Dass die «Schüür» für die Bewohner des Rütihofs heute ein wichtiger Treffpunkt ist, war an diesem Freitag unschwer zu erkennen: Ab 15 Uhr vergnügten sich zahlreiche Kinder im Garten auf einer Hüpfburg und liessen sich gefährliche Tigerfratzen

und liebeliche Prinzessinnen ins Gesicht schminken, während es sich ihre Eltern auf den Festbänken bequem machten und sich den selbstgebackenen Kuchen und die frischen Crêpes schmecken liessen. Es schien fast so, als hätte sich das gesamte Quartier versammelt, als Lisa Fischer schliesslich gegen 18 Uhr das Wort ergriff und sich offiziell von «ihrem Rütihof» verabschiedete. Nach fast zehn Jahren in der Schüür und insgesamt rund 15 Jahren in Höngger ist für sie nun «Zeit, etwas Neues zu beginnen». Was

das genau ist, lässt sie noch offen, zunächst einmal will sie sich ein wenig Zeit für sich selber nehmen und eine Pause einlegen.

Verschiedenste liebevolle Darbietungen machten im Anschluss an die Ansprache deutlich, wie sehr man sie hier vermissen wird – etwa ein italienischer Song, gesungen vom Italienischkurs, der sich regelmässig in der Schüür trifft, oder verschiedene Tänze, die von Mitgliedern der Turngruppe zum Besten gegeben wurden. Auch die originellen Geschenke und Erinnerungstücker, die sie sichtlich gerührt in Empfang nahm, zeugten von dem Vertrauen und den Freundschaften, die in den letzten zehn Jahren entstanden sind.

Ab dem ersten September wird nun Markus Kaufmann die Leitung im Haus übernehmen. Der Sozialarbeiter mit technischem und ökonomischem Hintergrund, selber Vater von fünf Kindern, wird in seine Arbeit vielfältige Erfahrungen im Bereich Kinder-, Jugend- und Familienarbeit einbringen können. Er hat bereits verschiedene Ideen, die er gerne im Quartiertreff verwirklichen möchte. Eine davon könnte nach den Erfahrungen des Jubiläumfestes die Einführung eines regelmässigen Tanzabends sein, so dass auch in Zukunft wieder bis in die Nacht getanzt und gefeiert werden kann.

Viel Gemütlichkeit am Hauserfest

Jährlich lädt das Alters- und Pflegeheim Hauserstiftung jeweils Ende August zum traditionellen Hauserfest ein. Im grosszügigen Garten genossen über 300 Besucher einige gemütliche Stunden und wurden mit feinen Speisen und Volksmusik verwöhnt.

BEAT HAGER

Es gibt immer einen Grund zum Feiern. Unter diesem Titel feierte die Hauserstiftung mit dem Hauserfest ihren 81. Geburtstag. Trotz sommerlichen Temperaturen packten die Gäste die Gelegenheit am Schopf und nahmen an den beiden Heimbesichtigungen teil, welche von Heimleiter Walter Martinet persönlich geführt wurden. Während den 45-minütigen Rundgängen gab es für die rund 70 Teilnehmer einiges zu erfahren. «Die

Monatlich findet in der Hauserstiftung ein Quartier-Mittagessen mit bis zu 60 Gästen statt, welches am Sonntag, 25. September, wieder auf dem Programm steht. Anmeldungen sind bis am 23. September um 15 Uhr unter Telefonnummer 044 344 20 52 möglich.

Hauserstiftung wurde 1924 von Johann Heinrich Hauser mit dem Zweck, ein Altersheim für Höngger Bürger zu bauen, gegründet. Am 15. Juni 1930 wurde das Altersheim mit 28 Pensionären eröffnet. Seit der umfassenden Renovierung und Erweiterung in den Jahren 1986 und 1987 können 38 Bewohner in Einzimmern aufgenommen werden», so Martinet, welcher seit über neun Jahren als Heimleiter mit seinen 37 Mitarbeitenden tätig ist.

Mit der Eingemeindung im Jahre 1934 ging die Aufsicht an die Stadt Zürich. Die Stiftung arbeitet jedoch nach wie vor selbsttragend und wird nicht subventioniert. Sämtliche 38 Zimmer sind ausgelastet, wobei 24 Personen auf der Dringlichkeitsliste sowie 70 Personen auf der Warteliste stehen. «Das Durchschnittsalter der Bewohner beträgt 89 Jahre, während mit einer Wartezeit von mindestens zwei Jahren gerechnet werden muss», so Martinet weiter. Dabei ist es ein grosses Anliegen, die Bewohner so lange wie möglich in der Hauserstiftung zu behalten. Dank einem gut ausgebildeten Pflegepersonal sind sie



Heimleiter Walter Martinet blickt auf ein gelungenes Hauserfest zurück. (Foto: Beat Hager)

in der Lage, auch Patienten der höchsten Pflegestufen zu betreuen.

Abwechslungsreiches Festprogramm

Das Festprogramm präsentierte sich gewohnt vielseitig und abwechslungsreich. Neben den Heimbesichtigungen wurde ein feines Festmenü angeboten und selbstverständlich durfte der Grillstand ebenso wenig fehlen wie der Flohmarkt in der Garage sowie der Bazar mit den selbstgemachten Handarbeiten. Für die musikalische Unterhaltung waren

«Die urchigen Tösstaler» besorgt, welche bereits zum vierten Mal am Hauserfest mit ihren bewährten Schweizer Volksmusikliedern aufspielten. «Seit Frühling 2009 bin ich hier als Bewohnerin in der Hauserstiftung ansässig. Es macht mir jedes Jahr viel Spass und ich geniesse das Hauserfest zusammen mit meinen ehemaligen Kolleginnen vom TV Höngger. Neben dem feinen Essen schätze ich das tolle Ambiente und die Musik in heimischer Umgebung», so die 93-jährige Martha Bolting. Walter Martinet war erfreut, dass in diesem Jahr neben den Bewohnern und ihren Angehörigen und Freunden auch zahlreiche Quartierbewohner den Weg an die Hohenklingenstrasse 40 fanden. «Die Leute hatten am Fest den Plausch und dies ist doch das Wichtigste», zeigte sich der Heimleiter rundum zufrieden.

Höngger ONLINE

In der Videogalerie auf www.hoengger.ch:

Video «Hauserfest».

Spitzbarth verschenkt Diamanten

Anlässlich des 90-Jahre-Firmenjubiläums hatte die Höngger Silberschmiede Spitzbarth im Juli einen Wettbewerb lanciert. Am Samstag, 27. August, wurde der Hauptpreis im Rahmen einer kleinen Feier vergeben.

FREDY HAFFNER

«Der Wettbewerb hatte von den Teilnehmenden einiges abverlangt – wie dies umgekehrt auch unsere Kundschaft von uns verlangte», resümierte Roland Spitzbarth in seiner kleinen Ansprache anlässlich der Preisverleihung. Im Juli war im Rahmen eines Wettbewerbs zur Gestaltung der fünften Informationskarte einer von Marco Spitzbarth initiierten Serie aufgerufen worden. Man wollte wis-

sen, wie die Kundschaft das Geschäft sieht und wie sie dies visualisieren würde. Zusammen mit seiner Ehefrau Monika und Sohn Marco zeigte sich Roland Spitzbarth begeistert ob der Kreativität der Einsendungen. Den Hauptpreis im Wert von 5000 Franken, einen lupenreinen Diamanten von 0,51 Karat mit GIA-Zertifikat, gewann Pia Riedo mit einer Gestaltung, die als «reduced to the max» bezeichnet werden darf: Ohne ein einziges Produkt abzubilden, mit der Verwendung des auf die Form einer zeitgerechten «App» reduzierten Firmenlogos – kombiniert mit den Worten «Handwerk, Qualität die bleibt» – verstand es die Siegerin, den Traditionsbetrieb Spitzbarth als modern, kreativ und am Puls der Zeit auf dem A5-Format der Karte zu visualisie-

ren. «Diese Gestaltung ist wie der Diamant, der damit gewonnen wurde: brillant, edel und zeitlos – es sei denn, er kommt mit Feuer in Berührung», schmunzelt Marco Spitzbarth und erinnert damit daran, dass Diamanten zwar das härteste Material der Welt, jedoch bei 800 Grad Celsius brennbar sind.

Die Prämierung mit kleiner Feier fand letzten Samstag im Geschäft an der Limmattalstrasse 140 statt. Bei einem Apéro trafen sich einige der Teilnehmenden, betrachteten kritisch die Arbeiten ihrer «Konkurrenz» und fachsimpelten über visuelle Gestaltung, Kreativität, traditionelle und moderne Formen der Silberschmiedekunst. Und natürlich wurde auch der Diamant bewundert, den Siegerin Pia Riedo – sie konnte am Sams-



Pia Riedo (Mitte) freut sich über den gewonnenen Edelstein, den sie eben von Roland und Monika Spitzbarth überreicht bekam. (Foto: Fredy Haffner)

tag leider nicht persönlich anwesend sein – noch in der Vitrine ausgestellt belassen hatte: Nach der Gestaltung der prämierten Karte macht sie sich jetzt Gedanken um die Fassung des wertvollen Steins.

Weiterhin im Geschäft ausgestellt sind alle Einsendungen: Aus diesen können Besucherinnen und Besucher bis Ende September ihren Favoriten auswählen und somit den Publikumspreis vergeben.

**Wir stehen auf der Strasse –
für Sie!**

www.kirchenglücksspiel.ch

**Gewinnen Sie
ein gutes Gefühl**
im Gesamtwert von 30'000 Franken.

Versuchen Sie Ihr Glück an unseren Stand –
Gewinnspiel mit sofortiger Auswertung,
Glücksrad mit Bhaltis und Ballons für Kinder.

Samstag, 3. September, 9.30 bis 14.30 Uhr
Meierhofplatz/Rebstockweg

Matthias Reuter, Telefon 044 341 73 73
www.refhoengg.ch

HÖNGG
REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

6. SEPTEMBER

ERSTE HILFE

SCHULHAUSPLATZ BLÄSI
und rund um den
Meierhofplatz
18 – 21 UHR

Wir trainieren Leben zu
retten. Schauen Sie uns zu.



samariter
Samariterverein Zürich-Höngg



Fusspflege

Sigrun Hangartner

Jacob Burckhardt-Strasse 10
8049 Zürich, Tel 044 341 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

Fahrschule Beerli, Tel. 079 437 27 00



Nothelfer Fr. 85.– 20. September
Verkehrskunde Fr. 140.– 4. Oktober
wöchentliche Motorrad-Grundkurse
(Kat. A1/Kat. A)

www.fahrschule-beerli.ch

HÖNGG
REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Abendgottesdienst

Sonntag, 4. September, 19 Uhr

Ref. Kirche Höngg,
anschliessend Chilebar



«Vom Glück vorzukommen»

Sind Sie glücklich? Sehnen wir uns nicht danach,
sagen zu können: «Ich bin glücklich»?
Im Gespräch mit Peter Wild, geht es um die Fragen:
Was braucht es um glücklich zu sein?
Oder: Wo und wie erfahren wir Glücksmomente?
Und hat Glück(sgefühl) mit dem Glauben was zu tun?

Peter Wild ist Autor, Meditationslehrer und Leiter
der «Fachstelle Spiritualität» der reformierten Landeskirche.
Zum letzten Mal mit dem «Marco Dreifuss Lyric Jazz Duo».

Pfrn. Marika Kober, Pfr. Matthias Reuter
und Kantor Peter Aregger

www.refhoengg.ch

33% auf Edelsteinen, Perlen
und Goldschmuck

Ausverkauf

50%
auf Silberschmuck und Kunst



GALERIE ZENTRUM HÖNGG

GOLDSCHMIEDE

CRIS GLOOR, Perlen-Expertin
und RUDOLF Th. GLOOR
REGENSDORFERSTRASSE 2
8049 ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON+FAX 044 341 65 70

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag, 9–12 und 14–18 Uhr, Samstag, 9–12 Uhr

English book

Lesen und besprechen. Protagonisten
beschreiben, Schauplätze eruieren.
Niveau A2–B1.
Kleingruppe.
Beginn:
Dienstag, 27. September,
18 Uhr, oder nach
Vereinbarung.



Beatrice
Donati
Deutsch • Englisch
Französisch • Italienisch

Geeringstrasse 60, 8049 Zürich
Telefon 044 341 25 69
beatrice.donati@hispeed.ch

eine Weltreise

**gegen
Fernweh**



polo Reisen

Regensdorferstr. 3, 8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 94 00, www.poloreisen.ch

www.mazak-visuals.ch



**Wem gehört
diese Katze?**

Umgebung
Regensdorferstr./
Schärrergasse.
Wer weiss etwas? Bitte um
Nachricht an 077 441 43 06

Gelernte **Büglerin** würde gerne das
Bügeln Ihrer Wäsche

übernehmen. Gut, schnell und
günstig, vom kleinsten Taschentuch
bis zu Ihrer Bettwäsche bügle ich
Ihnen alles.

Für mehr Informationen rufen Sie
mich doch an: Telefon 076 318 56 93

Urs Blattner
**Polsterei –
Innendekorationen**

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppeiche



Einladung zum Spielfest im Heizenholz
Samstag, 3. September 2011, 11–17 Uhr

Auf Sie warten Attraktionen wie Josef Stenz's artistischer Feuertanz, das Klezmer Orchestra Baith Jaffe, Bike Parcour, Pferderennbahn, Schminken, Päcklifischen, Blasio Gumpimatte und viele Angebote mehr. Wie immer verwöhnen wir Sie mit Speis und Trank. **Die Kinder, Jugendlichen, BewohnerInnen und MitarbeiterInnen freuen sich auf Ihren Besuch.**

**hei
zen
holz**

heizenholz **wohn- und tageszentrum** regensdorferstrasse 200 ch-8049 zürich
t +41 (0)44 344 36 36 f +41 (0)44 344 36 40 info.heizenholz@zkj.ch www.heizenholz.ch
eine institution der stiftung zürcher kinder- und jugendheime



Höngger
Armbrustschieszen 2011
Hönggerberg beim Fussballplatz

Zeit: Donnerstag, 15., Freitag, 16. September, 17 bis 21 Uhr
Samstag, 17. September, 11 bis 15 Uhr

Kategorien: Einzelschützen und Gruppen à 4 Teilnehmer Vereine /
Firmen von Höngg und Gäste (Nichthöngger)

Preise: Es werden attraktive Medaillen und Wanderpreise
abgegeben

Jugendliche: von 10 bis 13 Jahre und 14 bis 16 Jahre werden separat
rangiert. Jeweils die ersten drei erhalten einen Preis

Anmeldung: Direkt auf dem Platz

Infos: www.ashoengg.ch und Peter De Zordi, Tel. 044 840 55 38

Stürmischer «Tango America» bei Zweifel

Ein heisser Sommerabend in Höngg, Feueriges vom Grill auf dem Teller und erlesene Tropfen im Glas: Die perfekte Mischung für die dritte «Nacht der Genüsse» in Zweifels Weinlaube.

SIBYLLE AMBS

Es ist ein schwül-heisser Sommerabend – es sollte der letzte der Saison sein –, als am vergangenen Freitag die dritte «Nacht der Genüsse» in der Zweifel Weinlaube beginnt. Drückende Hitze liegt über dem mit Sonnenschirmen und Lounge-Möbeln ausgestatteten Innenhof. Ein heisser Wind fegt hie und da ein paar Servietten zu Boden. Leonardo von «Leonardos Gelateria» lässt sich davon nicht beeindrucken und macht sich mit optimistischem Lächeln an die

letzten Vorbereitungen seines Glacestandes. Bereits vor halb sieben Uhr treffen die ersten erwartungsvollen Gäste ein. Die Outfits sind leicht und den tropischen Temperaturen angepasst luftig, hie und da sieht man einen Fächer, alle stöhnen ein bisschen über die Hitze, aber niemand meint es wirklich ernst – schliesslich ist Sommer!

Prickelnd, kühl und feurig

Gastgeber Walter Zweifel hat alle Hände voll zu tun und begrüsst jeden Besucher persönlich. Im Fasskeller unten ist es angenehm kühl und gleich am ersten Stand bei Zweifel Weine prickelt der «Riseco» vom Weingut Müller-Thurgau verführerisch im Glas. Die eigentlichen Stars des Abends aber kommen – gemäss

dem diesjährigen Motto «The Americas» – aus Übersee. Winzer aus Nord- und Südamerika präsentieren ihr Angebot, das aus dem sonnigen Kalifornien, aus Chile und aus Argentinien kommt und hierzulande immer beliebter wird. Da ist beispielsweise die geschichtsträchtige Winzerfamilie Sebastiani, deren Tradition zurück ins Jahr 1904 reicht. Damals gründete der Winzer Samuele Sebastiani im kalifornischen Sonoma Valley sein Unternehmen. Den Weg in den Höngger Keller hat eine Auswahl edler Weine gefunden. Darunter ein erfrischender Chardonnay, ein vollmundiger Pinot Noir und natürlich ein Cabernet Sauvignon, der ausgezeichnet zu Beef, Lamm und Käse passt. Apropos – bei so viel Auswahl an edlen Tropfen darf natürlich der knurrende Magen nicht zu kurz kommen. Und auch hier werden die rund 150 Gäste nicht enttäuscht: Vom saftigen US-Burger oder einem traditionellen Jambalaya über feurigscharfe mexikanische Enchiladas bis hin zum zarten Beef aus Argentinien findet sich zu jedem feinen Schlüchchen das adäquate Menü.

Abkühlung vor Stimmungshoch

Nach dem ersten Ansturm haben sich die Gäste inzwischen in den ver-



Der Pinot Noir Ursus und der süsse Strohwein Vidal haben es Fussballer-Legende Urs «Longo» Schönenberger besonders angetan. Deshalb traf man ihn zusammen mit seiner Frau Monika beim Stand von Zweifel Weine zwischen Urs, links, und Walter Zweifel.

(Fotos: Sibylle Ambs)

schiedenen Räumlichkeiten verteilt. Im Argentina Steakhouse sind fast alle Tische belegt. Ein paar ganz Mutige sitzen noch draussen im Innenhof. Der Wind hat aufgefrischt und die ersehnte Abkühlung ist da – allerdings auch ein paar bedrohliche schwarze Wolken am Horizont. Im Durchgang zum Verkaufsraum, an strategisch sehr guter Lage, trifft man auf Leonardos Glacestand – er hat sich sicherheitshalb doch lieber ins wettergeschützte Innere zurückgezogen. Nun hat er alle Hände voll zu tun. Der Renner des Abends scheint die Geschmacksrichtung «Richard» zu

sein – einmal probiert, nie mehr vergessen! Auch Walter Zweifel hat jetzt ein paar Minuten Zeit. Einen wohlverdienten Teller mit Leckereien vor sich, zieht er Bilanz. «Wir sind bis jetzt sehr zufrieden mit dem Abend», so sein Fazit. «Ein solcher Anlass ist immer mit grossem Aufwand verbunden. Aber die vielen Gäste und die guten Feedbacks, die ich bis jetzt erhalten haben, zeigen mir, dass es sich auf jeden Fall gelohnt hat.» Spricht's und lauscht zufrieden den südamerikanischen Klängen des Duos «Passion Latina». Ein wahrlich schöner Ausklang eines heissen Sommers.



Auch Markus Häberlein, Geschäftsführer vom Steakhouse Argentina, freut sich: Die Stimmung ist ausgezeichnet, die Gäste zufrieden.

HÖNGG NÄCHSTENS

Vom Glück vorzukommen

Sonntag, 4. September, 19 Uhr, Gespräch mit Autor Peter Wild rund um die Frage, was es braucht, um glücklich zu sein. Reformierte Kirche Höngg.

Tag der Ersten Hilfe

Dienstag, 6. September, 14 bis 21 Uhr, Informationen zum Thema Erste Hilfe durch den Samariterverein und die SLRG Höngg, ab 18 Uhr Möglichkeit zum Training der lebensrettenden Sofortmassnahmen. Meierhofplatz und Schulhausplatz Bläsi.

Pfarrei im Gespräch

Dienstag, 6. September, 20 Uhr, Gespräch zum Thema «Feuer und Flamme für die Freiwilligenarbeit». Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Caféhöck

Dienstag, 6. September, 14 bis 16 Uhr, Treffpunkt für Senioren und Interessierte. Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214.

Zwei Spiele: ein Remis und die erste Saisonniederlage

Am Samstag, 20. Juli, reichte es der 1. Mannschaft des Sportvereins Höngg (SVH) im Heimspiel gegen das Team Ticino U-21 nur zu einem Remis. Eine Woche später auswärts gegen den letztjährigen Absteiger aus der Challenge League, den FC Gossau, verlor die 1. Mannschaft des SV Höngg unglücklich 1:3.

Die ersten zehn Minuten der Partie am 20. August gehörten klar dem Team Ticino U-21, das sich aus Nachwuchsspielern von Locarno, Chiasso, Bellinzona und Lugano zusammensetzt. Der SVH verschlief für einmal die Startminuten und hätte gut und gerne in Rückstand geraten können. Mit etwas Glück blieb aber die Null auf der Anzeigetafel stehen und je länger das Spiel dauerte, desto mehr wurde es von den Hönggern beherrscht. Boos und Dupovac scheiterten aber aus aussichtsreichen Positionen. In Gefahr brachten sich die Einheimischen nur noch selber: Mehrfach wurden Bälle in der eigenen Abwehr vertändelt, da man sich offensichtlich zu schade war, den Ball konsequent hintenraus zu spielen.

Die Pausenansprache des Höngger Trainers Stefan Goll zielte denn auch

genau auf dieses Fehlverhalten, zeigte aber vorerst keine Wirkung. In der 47. Minute agierte die Höngger Hintermannschaft nach einem Eckball für die Gäste erneut zögerlich, was Pusterla zur Tessiner Führung ummünzte. Jetzt aber zeigten die Gastgeber eine vehemente Reaktion und erarbeiteten sich Chance um Chance. Doch Boos, Dupovac, Würmli und Infante scheiterten aber Mal um Mal, bis es dem eingewechselten Lombardo gelang, nach einer sehenswerten Freistossvariante den Ausgleich zu erzielen.

Den Hönggern verblieb noch eine gute Viertelstunde, um alle drei Punkte ins Trockene zu bringen, doch der erhoffte finale Sturmangriff blieb aus und es blieb beim Unentschieden. Die Gewissheit, nach dem Rückstand alles getan zu haben, um das Spiel noch zu drehen, wollte man in die Partie gegen den FC Gossau mitnehmen.

Thomas Jörg, SV Höngg

Erste Saisonniederlage im ostschweizerischen Fürstenland

Als hätten die Gossauer von diesem Vorhaben gehaut, starteten sie letzten Samstag ein fussballerisches Feuer-

werk – doch bereits nach fünf Minuten hatten die Höngger die Gangart der Gastgeber aufgenommen und das Spiel neutralisiert. Der SVH führte spielerisch die etwas feinere Klinge, hatte mehr Spielanteile und Ballbesitz, musste jedoch permanent auf gefährliche, schnell ausgeführte Konter der St. Galler Acht geben.

Das Spiel wurde in der 39. Minute so richtig lanciert: Den fünften Eckball in Serie, wunderbar von Danilo Infante auf den entfernten Torpfosten gezirkelt, verwandelte der Höngger Serientorschütze Toni Dupovac souverän mit einem unhaltbaren Kopf zur verdienten 1:0-Führung der Goll-Boys. Dann – es lief bereits die Nachspielzeit der ersten Halbzeit – sprang einem Höngger Verteidiger an der Strafraumgrenze der Ball unglücklich an die Hand. Den fälligen Freistoss sahen die rund 300 Zuschauer wunderschön von Andreas Güntensperger aus 17 Metern über die Höngger Abwehrmauer genau ins Lattenkreuz zum 1:1 verwandelt. Mit dem psychologischen Vorteil des letzten Treffers auf Gossauer Seite ging es in die Pause.

Gleich nach Wiederanpfiff war klar, dass die St. Galler den Stadtzürchern das Geschehen auf dem

Platz nicht mehr alleine überlassen wollten. Es entwickelte sich eine ausgeglichene Partie mit Torchancen auf beiden Seiten im 5-Minuten Takt. Dann eine schöne Angriffskombination der Ostschweizer: Damian Gimenez' Pass zu Safet Etemi und entgegen dem Spielverlauf führten die Boys von Trainer Martin Schneider in der 67. Minute mit 2:1. Der SVH bemühte sich, den Ausgleich in der verbleibenden Zeit noch zu erzielen, doch erfolglos. Auf der Gegenseite gelang Jetmir Maksuti in der Nachspielzeit nach einer unglücklichen Intervention des sonst bestechend sicheren Höngger Torwartes Ronny Petro das 3:1. So endete ein jederzeit fair und sportlich geführtes 1.-Liga-Fussballspiel mit der ersten Saisonniederlage des SVH. «So zu verlieren, tut weh», konstatierte Trainer Stephan Goll.

Kurt Kuhn, SV Höngg

Nächste Spiele:

Samstag, 3. September, 16 Uhr: SC Cham–SV Höngg
Samstag, 10. September, 16 Uhr: SV Höngg–FC Rapperswil-Jona, Hönggerberg

Umverkehr heisst mehr Stau, mehr Gestank!



Mit der Umverkehr-Initiative wird der private Verkehr in der Stadt noch mehr behindert. Die Folgen sind:

- ➔ Mehr Stau, mehr Gestank, mehr Lärm, mehr Suchverkehr in den Quartieren.
- ➔ Wo der private Verkehr im Stau stecken bleibt, bleibt auch der öffentliche Verkehr stehen.
- ➔ Gewerbler und kleine Betriebe werden aus der Stadt vertrieben, weil sie kaum Parkplätze für ihre Geschäfte finden.

Deshalb sagt auch der Stadtrat **NEIN** zur Umverkehr-Initiative!

Am 4. September

Umverkehr & Gegenvorschlag

2x NEIN

Komitee Umverkehr NEIN

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Donnerstag, 1. September
 14.30 Männer lesen die Bibel Kirchgemeindehaus Hans Müri
 20.00 Alleinerziehenden-Treff Kirchgemeindehaus M. Gölling, SD
 20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Leitung
Samstag, 3. September
 9 bis 14.30: Kampagnentag auf der Strasse Meierhofplatz «Eine Strassenaktion im Rahmen der Öffentlichkeitskampagne der Kirchen» Pfr. Matthias Reuter und Team
Sonntag, 4. September
 11 bis 12: Rütihof-Gottesdienst mit KLEIN und gross Quartierschür Rütihof «Der Engel Lulu», Bildergeschichte, Kurzpredigt, Kinder- und Gospellieder, Kiki, Lucy und Spielkisten für Kinder, anschliessend Brunch Pfr. Markus Fässler, Jean E. Bollier, Präsident, und Team
 19.00 Abendgottesdienst «Vom Glück vorzukommen» Gast: Peter Wild, Meditationslehrer und Autor Pfr. Matthias Reuter, Pfrn. Marika Kober, Chilebar
Montag, 5. September
 14.00 Offener Gesprächsnachmittag der Witwengruppe Pfarrhaus bei der Kirche Heidi Lang-Schmid, SD
 19.30 Biografiearbeit «Mein Leben Gott erzählen», Biografie als Glaubensquelle – ein Kurs mit Pfr. Matthias Reuter und Pfrn. Angela Wäffler. «Sonnegg», bitte anmelden
 19.30 Kontemplationsgruppe Pfrn. Marika Kober, Lilly Mettler, Edith Hofmänner
Dienstag, 6. September
 19.00 Kirchenchor-Probe Peter Aregger, Leitung
Mittwoch, 7. September
 10.00 Andacht Altersheim Hauserstiftung Pfr. Matthias Reuter
 11.30 Mittagessen für alle «Sonnegg» Margrit Lüscher und Team
 18.30 Grillieren im Garten «Sonnegg»

20.30 Besinnliche Feier in der Kirche Pfr. M. Fässler Anmeldung bis 4. September unter Telefon 043 311 40 60

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg
Donnerstag, 1. September
 8.30 Rosenkranz
 9.00 Heilige Messe
 14.00 @KTIVI@ Spiel- und Begegnungsnachmittag mit Lotto. Alle Spielfreudigen sind herzlich zu diesem geselligen Nachmittag, der mit Kaffee und Kuchen ausklingt, eingeladen.
 19.30 Sitzung der AG-Jugend
 20.00 Einführungsabend Firmkurs. Alle Jugendlichen, die seit einem Jahr die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben, sind zusammen mit den Eltern zu diesem ersten Treffen eingeladen.
Freitag, 2. September
 14.30 Informationstreffen mit Emmi Arnold, Projektverantwortliche für das diesjährige Bazarprojekt in Kolumbien. Bei Kaffee und Kuchen berichtet sie gerne von der aktuellen Situation in El Carmen de Bolívar und steht für Auskünfte zur Verfügung.
Samstag, 3. September
 7.00 MinistrantInnen-Ausflug in den Europapark nach Rust
 9.00 Untimorgens 4. Klasse. Thema: «Du bist einmalig!»
 18.00 Heilige Messe
Sonntag, 4. September
 10.00 Kirchweihsonntag/Heilig-Geist-Tag. Der Jodelclub St. Jakob, Zürich, singt die Jodlermesse von Jost Marti. Anschliessend Apéro. Opfer für Samstag und Sonntag: Aufgaben des Bistums
Dienstag, 6. September
 20.00 Pfarrei im Gespräch. Thema: «Feuer und Flamme für Freiwilligenarbeit». Referentin: Manuela Gasser, Coach für Freiwilligenarbeit. Was motiviert Freiwillige, sich für andere und das Allgemeinwohl einzusetzen? Welche Wirkung hat dieses Engagement und wo gibt es Grenzen oder Gefahren? Wir freuen uns auf einen lebendigen Austausch. Anschliessend Apéro.
Mittwoch, 7. September
 9.15 Kommunionfeier im Alterswohnheim Riedhof
 20.00 Elternabend 2. Klasse
Donnerstag, 8. September
 8.30 Rosenkranz
 9.00 Heilige Messe

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
 Dr. med. dent. Anja Fiebrig, Assistenz Zahnärztin
 Dentalhygiene und Prophylaxe
 Praxis Dr. Martin Lehner
 Limmattalstrasse 25
 8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
 Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
 Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
 Freitag: 7.30 bis 16 Uhr


Termine können ab sofort telefonisch vereinbart werden
 Telefon 044 342 19 30



Zahnarzt

im Zentrum von Höngg
 Dr. med. dent. Silvio Grilec
 Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 342 44 11
www.meine-zaehne.ch

Garage Preisig

Offizielle Mitsubishi Vertretung
 Scheffelstrasse 16
 8037 Zürich
 Tel. 044 271 99 66

Verkauf · Service · Leasing

Unsichtbare Spang

Dr. Christoph Schweizer
 Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
 Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
 044 341 53 11, www.drschweizer.ch

Im Notfall nicht ratlos daneben stehen!

Ein Unfall bei Haus- oder Gartenarbeit, eine ernsthafte Erkrankung wie Herzinfarkt oder Hirnschlag kann leider vorkommen. Plötzlich braucht ein Mensch Hilfe. Da sind Familienangehörige oder Nachbarn gefragt, die schnell reagieren und die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes sinnvoll nutzen.

Wie aktuell aber sind die persönlichen Kenntnisse? Nothilfe oder modern formuliert «basic life support» ist für Jung und Alt lernbar. Da kommt der Nothilfekurs der Höngger Samariter gerade richtig: In praktischer Arbeit das Notwendige üben, im Fallbeispiel anwenden und ein gutes Nachschlagewerk für zu Hause erhalten. Die Kursleiter haben Erfahrung in der Patientenbetreuung und geben ihr Wissen gerne weiter. Nach Kursabschluss erhalten die Teilnehmenden den Kursausweis des Schweizerischen Samariterbundes. Der Kurs entspricht den Richtlinien des Astra und ist ResQ zertifiziert.

Kurzfassung am 6. September

Für Leute mit voller Agenda eine Kurzfassung: Am Dienstagabend, 6. September trainieren die Samariter rund um den Meierhofplatz. Zuschauen oder spontan mitmachen – beides ist lehrreich. (e)

Nothilfekurs

Freitagabend, 16., und Samstag, 17. September: 10 Lektionen, 150 Franken. Anmeldung unter Telefon 044 341 51 20 oder www.samariter-zuerich-hoengg.ch.

RUND UM HÖNGG

Schliere lacht...

Freitag, 2., bis Sonntag, 11. September, ganz Schlieren wird zum Festplatz am grossen «Dorffest».

... und Watt feiert

Freitag, 2. September, bis Sonntag, 4. September, 24 Festwirtschaften Chilbi, Musik, Shows und viel Unterhaltung – «Watt else?». Fünf Minuten ab Bahnhof Watt-Regensdorf.

Computer und Internet Corner

Samstag, 3. September, 9.30 bis 11.30 Uhr, einen PC bedienen und im Internet surfen unter Anleitung von Freiwilligen, Altersheim Sydefädeli, Hönggerstrasse 119.

Lange Nacht der Museen

Samstag, 3. September, 19 Uhr auf Sonntag, 4. September, 2 Uhr. Der nächtliche Rundgang durch 35 Zürcher Museen, vom Altertümer-Magazin bis zum Zürcher Spielzeugmuseum, birgt viele Überraschungen.

Führung und Familienworkshop

Sonntag, 4. September, 11.30 Uhr, Führung «Geschichten rund ums Zoologische Museum». 14 bis 16 Uhr, «Das Tierreich mit allen Sinnen erleben», Kurzführung «Hören» und zehn Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

Vorträge «Wohlbefinden im Alter»

Montag, 5. September, 14 bis 16 Uhr, Stadträtin Claudia Nielsen, Daniel Heinzmann und Rahel Tschopp zum Thema «Wohlbefinden im Alter». Volkshaus Zürich.

Gesundheits-«Café»

Montag, 5. September, 14.30 bis 16.30 Uhr, zum Thema «Teegenuss aus Japan – ist Grüntee wirklich so gesund?». Altersheim Sydefädeli, Hönggerstrasse 119.

Herbst-Programm 2011

Samstag, 10. September, 20.00 Uhr Reformierte Kirche Höngg Ref. Kirchenchor/Aceras barock: Geistliche Kantaten von J. S. Bach *

Samstag, 1. Oktober, 19.30 Uhr Fasskeller Weinkellerei Zweifel Mich Gerber – Klangmagier mit Kontrabass

Sonntag, 30. Oktober, 17.00 Uhr Ref. Kirchgemeindehaus Höngg «Willkommen und Abschied» Liederrezital mit Sabine Hohler und Young-Ah Hauser

Sonntag, 4. Dezember, 17.00 Uhr Reformierte Kirche Höngg Offenes Singen zum Advent *

... statt Sonntag, 6. November, 17.00 Uhr neu: Sonntag, 15. Januar 2012, 17.00 Uhr Fasskeller Weinkellerei Zweifel Literarische Soirée mit Charles Lewinsky

Sonntag, 29. Januar 2012, 17.00 Uhr Ref. Kirchgemeindehaus Höngg Winterkonzert der Sinfonietta Höngg

Eintrittspreis	Fr. 25.-
Gönner/AHV/Studierende/Lehrlinge	Fr. 20.-
Kinder/Jugendliche	Fr. 10.-
* Eintritt frei – Kollekte	

Vorverkauf UBS AG Höngg Zweifel Weinlaube
 Limmattalstr. 180 Regensdorferstr. 20
 8049 Zürich 8049 Zürich

Galerie Zentrum www.forumhoengg.ch
 Regensdorferstr. 2
 8049 Zürich



Forum Höngg

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

zwischen HALT



Gemeinsam feiern

Mittwoch, 7. September

18.30 Uhr: Gemütliches Nachtessen im «Sonnegg»-Garten

Getränke und Grillgut sind vorhanden. Wer bringt einen Salat mit?

Eine kurze Anmeldung hilft uns beim Organisieren.
 (Marlis Recher, Telefon 044 341 26 72, marlis.recher@bluewin.ch)

20.30 Uhr: Kurze Besinnung und Singen in der Kirche

Musikteam, Marlis Recher, Pfr. Markus Fässler

Tag der offenen Türe im Spitex-Zentrum Höngg

Samstag, 3. September, 10–16 Uhr
 Limmattalstrasse 186, Zürich-Höngg

- Blutdruck- & Blutzuckermessung
 - Würste & Getränke
 - Kaffee & Kuchen
 - Ballone & Wettbewerb
- Spitex Zürich – In Zürich daheim.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung – Erstellung – Unterhalt von Gärten – Biotopen – Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

PATRIK WEY
 Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister



Patrik Wey

Ackersteinstr. 131
 8049 Zürich
 Tel. 044 341 60 66
 Fax 044 341 64 51



Walter Süry

Jetzt aktuell:

Je nach Witterung!

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten



2. bis 4. September 2011
 Fr 18-02, Sa 10-04, So 10-20 Uhr

- 24 Festwirtschaften mit Dorfvereinen
- Musikalische Highlights SWISS Band, Swiss Military Chaos Schockestra, die Schilcher, Drum-Show, Steelband
- Land- und Forstwirtschaftliche Sonderschau
- Künstlerausstellungen
- Chilbi
- Promi-Velorennen
- Holzfüller-Show
- Furbach-Cup
- Flugzeugtaufe Airbus
- Watt aus der Vogelperspektive
- ... und viele weitere Attraktionen.



Guinness Weltrekord

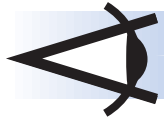
Grösste Weinflasche der Welt



Geniessen Sie ein Glas feinen Watter Weltrekordwein!

Anreise: ● öV: 5 Minuten ab Bahnhof Watt-Regensdorf (S6) ● PW: Beschränkte Anzahl Parkplätze Nähe Festgelände

www.watterfaesch.ch



Demokratie lebt von der Vielfalt



Die Gründe, weshalb sich grössere Parteien gegen die Senkung der Fünf-Prozent-Sperrklausel bei Wahlen sträuben, sind ideologischer, nicht sachlicher Natur. Die EVP steht ein für Sachpolitik.

Es ist klar, dass die EVP eine tiefere Hürde für den Einzug in den Gemeinderat begrüsst, denn während der letzten beiden Wahlen interessierte die Medien in Bezug auf die EVP eine Frage: Schafft sie die Fünf-Prozent-Hürde oder nicht? Keine Partei möchte in einem Wahlkampf nur auf dieses eine Thema reduziert werden. Wie jeder anderen Partei ist es auch der EVP ein Anliegen, mit ihren Inhalten, Ideen und Lösungsvorschlägen von den Wählerinnen und Wählern wahrgenommen zu werden. Und deshalb ist die Hoffnung gross, dass mit einem Ja zu einer tieferen Hürde von 2 Prozent inskünftig wieder die Sachpolitik der EVP im Vordergrund steht.

Es gibt aber noch andere, objektivere Gründe, die für eine Annahme der Einzelinitiative Rizzo sprechen. Von einer Zersplitterung der politischen Kräfte, wie von den grösseren Parteien befürchtet, kann nämlich kaum die Rede sein. So hätte mit einer Hürde von 2 Prozent bei den Gemeinderatswahlen 2010 nur gerade ein Sitz von der SP zur EDU gewechselt. Dies hat damit zu tun, dass das neue System nach Pukelsheim den Parteien schon sehr zuver-

lässig diejenige Anzahl Sitze zuteilt, die sie aufgrund ihres Stimmenanteils proportional zugut haben. Wenn nun die grossen Parteien behaupten, dass mit dem Wechsel des Sitzes zur EDU das politische System in Zürich Gefahr läuft, ins Wanken zu geraten, dann ist das schlicht und einfach lächerlich. Sollte es den bestimmenden Kräften nicht mehr möglich sein, konstruktiv zusammenzuarbeiten und Kompromisse zu schmieden, so ist das Problem wohl eher innerhalb der Parteien in Bezug auf Sturheit und Ideologie versus gesunder Menschenverstand und Lösungsorientierung zu suchen als beim Wahlmodus. Anschauungsunterricht wie man es nicht machen sollte haben jüngst die Parteien in den USA im Rahmen des Budgetstreites vorgemacht. Und das in einem System, das weit entfernt ist von einer breiten demokratischen Mitsprache verschiedener gesellschaftlicher Gruppen, wie wir dies in der Schweiz kennen.

Zürich ist demokratisches Vorbild

Und gerade dieser Umstand macht seit jeher die Stärke der Schweiz aus: die Teilnahme vieler Teile der Gesellschaft am politischen Meinungsfundingsprozess, der den getroffenen Entscheiden jeweils eine hohe Legitimation verleiht. Für den Zusammenhalt einer Willensnation wie der Schweiz, die sich aus verschiedenen Regionen und Sprachen zusammensetzt, ist dies unabdingbar. Schön, wenn gerade die grösste Schweizer Stadt hier als demokratisches Vorbild handelt.

CLAUDIA RABELBAUER, GEMEINDERÄTIN EVP

Keine falschen Weichen stellen



Nach im Herbst 2006 durch das Schweizer Volk angenommenen Änderungen im Ausländergesetz (AuG) musste das Sozialhilfegesetz des Kantons Zürich angepasst werden. Die SVP steht grundsätzlich hinter der im Kantonsrat beschlossenen Revision, wehrte sich jedoch mit der Ergreifung des konstruktiven Referendums gegen die Gleichstellung von vorläufig aufgenommenen Ausländern und Ausländerinnen mit andern Sozialhilfebezügern.

Der Regierungsrat hält fest, dass es sich bei den vorläufig aufgenommenen Ausländern um Personen handle, die mit der Rückkehr in ihr Heimatland wegen Krieg, Bürgerkrieg, allgemeiner Gewalt oder medizinischer Notlage an Leib und Leben gefährdet wären. Dies sind die klassischen Gründe für das Stellen der Asylbegehren, es fehlt im regierungsrätlichen Bericht noch der Grund der fehlenden Arbeit. Diejenigen Personen, deren Asylgesuche abgelehnt werden, rekurrieren mit Hilfe einer Armada von Anwälten, die sich zudem noch vom Staat bezahlen lassen, bis zum Exzess gegen die Wegweisung und werden schlussendlich immer öfters mit der vorläufigen Aufnahme «belohnt».

Ungeheuerlich ist zudem, dass häufig die eigentliche Identität des nun vorläufig Aufgenommenen gar

nicht feststeht. Asylmissbrauch ist rechtsmissbräuchlich und darf nicht belohnt werden. Dieser Gruppe von Personen sollen weiterhin die Leistungen nach den Asylrichtlinien der Gemeinden ausgerichtet werden. Die im Raum stehende Änderung würde anstatt zirka 400 Franken monatlich neu 960 Franken für eine Einzelperson bedeuten. Mit zahlreichen kostenintensiven Nebenwirkungen, zum Beispiel des Rechtes auf eine eigene Wohnung.

Das Ausländergesetz sieht zwar vor, dass vorläufig Aufgenommene nicht mehr bloss geduldet, sondern neu auch beruflich und gesellschaftlich zu integrieren sind. Das Bundesrecht verlangt jedoch keine Gleichstellung mit andern Sozialhilfebezügern und -bezügern. Die SVP bezweifelt stark, dass ehemalige und nun abgewiesene Asylbewerber – Afrikaner bilden hierbei eine sehr grosse Gruppe – Jobs finden, die die staatliche Unterstützung nicht mehr notwendig machen.

Ja zum Gegenvorschlag ist nötig

Integration durch staatliche Gelder ist immer der falsche Ansatz. Andere Länder, aber auch die allermeisten Kantone in der Schweiz rechnen bei Unterstützungsleistungen für die vorläufig Aufgenommenen mit den Asylansätzen. Allenfalls kann die Asylfürsorgeverordnung ausgebaut werden. Damit Zürich hier keine falschen Weichen stellt, ist ein Ja zum Gegenvorschlag nötig.

ROLF STUCKER, KANTONS RAT SVP

Bezahlbare Wohnungen oder Justizpalast?



Am 4. September bietet sich den Stimmberechtigten die Gelegenheit, das falsch geplante, mehrmals verkleinerte und sich dafür stetig verteuernde Polizei- und Justizzentrum (PJZ) zu beerdigen.

Dies ist der Moment, den Weg frei zu machen für neue Visionen, was auf diesem grossen und gut gelegenen Areal sonst alles entstehen könnte – zum Beispiel dringend benötigte bezahlbare Wohnungen und Gewerberäume. Dazu braucht es ein Ja zum Verzicht auf ein Polizei- und Justizzentrum.

«Was lange währt, wird endlich gut.» Es gibt Beispiele in der Politik, wo sich dieses Sprichwort bewahrt hat. Die langjährige Planungsgeschichte für das PJZ gehört aber definitiv nicht dazu. Schon bei der ersten Abstimmung 2003 kritisierten die Grünen den Justizpalast als überbeuerte Fehlplanung. Der Stand-

ort war schlecht gewählt, es gab keine vernünftige Planung für den massiven Verkehrsanstieg. Auch bestand eine erhebliche Skepsis gegenüber dem versprochenen Effizienzpotential. Das Stimmvolk glaubte aber den Versprechungen der Regierung und bewilligte 490 Millionen. Im Laufe der weiteren Planung stiegen die Kosten rasant an.

Mehr zahlen und weniger erhalten

Am Schluss hätte der Kantonsrat letzten Herbst fast 570 Millionen bewilligen müssen, zudem wären weitere 35 Millionen als gebundene Ausgaben angefallen – und zwar für ein massiv verkleinertes Projekt. Die Abteilungen der Verkehrsleitzentrale und der Spezialfahndung waren herausgestrichen worden, womit das Ziel beerdigt wurde, die gesamte Polizei unter ein zentrales Dach zu bringen. Der Grüne Kantonsrat Martin Geilinger konnte vorrechnen, dass die Folgekosten für den Neubau das Zehnfache der Einsparungen durch Synergien ausmachen würden. Vor

diesem Hintergrund kann die Ablehnung der 570 Millionen Franken im Kantonsrat nicht als grosse Überraschung bezeichnet werden. Deutlich mehr zahlen und klar weniger erhalten – dazu hätte wohl die Bevölkerung 2003 auch nicht Ja gesagt.

Weg frei für neue Ideen

Unterdessen hat das Projekt Cargo 4 eine Vision entwickelt, wie auf dem Areal tausend neue bezahlbare Wohnungen und dringend gesuchte Räumlichkeiten für das Kleingewerbe erstellt werden könnten. Ein Projekt zum Wohnen, Arbeiten und Leben wäre ein grosser Gewinn für das Quartier.

Aber noch ist das Happy End in dieser unglücklichen Geschichte nicht da. Als erster Schritt kann nun mit einem Ja zum Verzicht auf das PJZ der Stadt Zürich die Tür für Verhandlungen mit der SBB über mögliche nächste Schritte geöffnet werden – immer mit Blick auf einen Nutzen für die Stadtbevölkerung.

KATHY STEINER, GEMEINDERÄTIN GRÜNE

Wem gehören diese Katzen?
Umgebung Wieslergasse
Wer weiss etwas? Bitte um Nachricht an 077 441 43 06

feiert 85-Jahre-Jubiläum
Samstag, 10. September, ab 11 Uhr, open end
Clubhaus auf dem Altberg
Motto: **Oktoberfäscht mit Musik**
www.bergclub-hoengg.ch

Kaufe jede Münzensammlung!!!
Ob gross oder klein. **Silbergeld, Silbermünzen, Goldmünzen, Restgeld, alte Banknoten usw. und Golduhren, Goldschmuck und Altgold.**
Zahle bar. Tel. 052 343 53 31, H. Struchen

Heinz P. Keller Treuhand GmbH
Daniel Binder, dipl. Wirtschaftsprüfer | dipl. Steuerexperte
• **Buchhaltungen und Steuern**
• **Firmengründungen und Revisionen**
• **Erbteilungen und Personaladministration**
Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hp-keller-treuhand.ch
www.hp-keller-treuhand.ch

INTENSIVKURSE!
In 10 Wochen Englisch sprechen!
Einstieg jederzeit möglich
Harper's Basic English, Zürich-Höngg
Rufen Sie uns an: Tel. 043 305 85 36

39. Höngger Wümmetfäscht und **Gewerbeschau**
Festplatz Bläsi und katholisches Kirchgemeindehaus
21.–23. Oktober
Chumm doch au!
SÄNTISFEGER
Freitag, 21. Oktober, 20.30 Uhr
Infos: im «Höngger» und unter: www.hoengg.ch/www.wuemmetfascht.ch
Gewerbeschau
Veranstalter Handel & Gewerbe Höngg
Medienpartner Höngger
Hauptsponsor Zürcher Kantonalbank

Obst- und Weinparadies Wegmann
Wein, Obst und Süssmost aus dem Frankental sind eine Lebensfreude!
Jetzt aus Eigenanbau:
Fantastisch süsse Fellenberg-Zwetschgen mit wunderbarem Aroma!
Baumfrische, knackige Äpfel und Birnen, eigene süsse Tafeltrauben, schöner Holunder, frische Brombeeren und Himbeeren
Süssmost frisch ab Presse
Jeden Freitag gibt's verschiedene Brote und Butterzöpfe aus der eigenen Backstube!
Feine Rauchspezialitäten aus besonderen Orten der Schweiz...
Kommen Sie vorbei und degustieren sie und überzeugen Sie sich selbst!
Hofladen-Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr, 14 bis 18.30 Uhr
Samstag 8 bis 16 Uhr
Mittwoch geschlossen
www.obsihaus-wegmann.ch
DANIEL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 54
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 97 40

DIE UMFRAGE

Warum stellen Sie in nächster Zeit keine Fragen mehr?



Nach zwei Jahren Physikstudium an der ETH Höngger habe ich das Glück und das Vergnügen, nächstes Semester an einer Hochschule in Paris studieren zu dürfen. Eine

langwierige ETH-interne Bewerbungsphase – aber erstaunlich wenig französische Bürokratie – mussten überwunden werden, bis mein Platz an der «Ecole Normale Supérieure» gesichert war. Als Zürcher kannte ich mich mit einem ausgetrockneten Wohnungsmarkt bereits aus, die Preise in Paris haben mich aber trotzdem überrascht. Jetzt freue ich mich darauf, mein Zimmer im 14. Arrondissement zu beziehen und erste Kontakte zu Einheimischen zu knüpfen! Das sollte mir leicht fallen, habe ich doch das Ansprechen fremder Personen in unzähligen Umfragen für den «Höngger» trainiert! Ich habe diese Umfragen sehr gerne gemacht und traf dabei immer wieder auf interessante Gesprächspartner, die überraschende und spannende Antworten auf die Fragen des «Hönggers» hatten! Vielleicht werde ich in einem halben Jahr wieder Passanten für die Umfrage zu gewinnen versuchen. Allerdings wurde mir schon mehrfach angedeutet, dass nicht alle, die nach Paris gingen, auch wieder zurückkamen...

Warum fragen Sie so gerne?



Der, die, das, wieso, weshalb, warum? Wer nicht fragt, bleibt dumm. Neugierig war ich schon immer – aber während die (Hinter-) Fragerei sich bei den meisten

Menschen nach der Kleinkindphase verwächst, ist sie bei mir stetig gewachsen. Ich will es wissen – und bitte so genau wie möglich! Als Texterin/Journalistin ist Neugierde ein wichtiges Gut. Speziell interessiert mich natürlich alles in meiner näheren Umgebung. Und als «Berner Hönggerin» will ich drum erst recht wissen, wie und was die übrigen Höngger so denken und finden. Schliesslich sind Fragen und Schreiben nicht nur meine Berufung, sondern auch mein Beruf. Deshalb werde ich künftig an allen unerwarteten Ecken zwischen Meierhofplatz und Frankental, Hönggerberg und Riedhof mit meinen Fragen aufwarten.

Der «Höngger» dankt Mathieu Chanson für die bei jedem Wetter gemachten Umfragen und wünscht ihm eine spannende Zeit in Paris. Sibylle Ambs, der Leserschaft bereits durch ihre Artikel im «Höngger» bekannt, wünschen wir spannende Antworten auf die Fragen, die sie in unserem Namen auf Strassen und Plätzen Hönggs stellen wird.

Kunstsymposium im Steinbruch

Während einer Woche miterleben, was sonst im Verborgenen entsteht, unter anderem einen Bronzeguss: Der Verein Ateliers und Skulpturenpark Steinbruch lädt zum offenen Symposium.

Während einer Woche werden die Mitglieder des Vereins Caroline Bachmann, Adrian Bütikofer, Daniel Hardmeier, Line Lindgren sowie Ruedi Mösch auf ihren Werkplätzen von Montag bis Samstag ab 9 Uhr bis 18 Uhr arbeiten und Skulpturen kleineren Formats aus Holz, Stein und Bronze schaffen. Sie möchten einem breiten Publikum etwas von der Faszination vermitteln, welche sie selbst für ihre Arbeit empfinden. Adrian Bütikofer, der seit fünf Jahren in Höngg wohnt, ist seit 2005 Mitglied des Vereins und seit 2009 auch dessen Präsident.

Für das Kunstsymposium wurde ein interessantes Rahmenprogramm zusammengestellt. Bereits am Montag, 5. September, wird zu einem Er-

Kunstsymposium des Vereins Ateliers und Skulpturenpark Steinbruch in Steinmaur, vom 5. bis 11. September. Informationen und Wegbeschreibung unter www.skulpturen-park-steinmaur.ch.



Die Anlage und die Aktivmitglieder des Vereins Ateliers und Skulpturenpark Steinbruch, ganz rechts Adrian Bütikofer. (zvg)



öffnungsapéro geladen mit einer musikalischen Performance der Gruppe «Rimk» aus Kaiserstuhl.

Bronzeguss live

Ein besonderes Ereignis wird am Donnerstagabend, 8. September, zu erleben sein. Line Lindgren wird unter freiem Himmel einen Bronzeguss ausführen. Der Guss des weiss-

glühenden Metalls in die Form kann, wie auch die an den vorhergehenden Arbeitstagen ausgeführten, aufwändigen Vorbereitungen, aus nächster Nähe mitverfolgt werden.

Am Sonntag, 11. September, werden als Höhepunkt die in dieser Woche geschaffenen Werke an die Meistbietenden versteigert. Der gesamte Erlös kommt dem Verein Ateliers und Skulpturenpark zugute, welcher

unerwartete Abgeltungszahlungen zu leisten hatte und dadurch auf zusätzliche Einnahmen angewiesen ist. Auf dem grossflächigen Areal und in den Ateliers sind auch zahlreiche Skulpturen der fünf Protagonisten zu entdecken. Das Areal befindet sich in einem stillgelegten Steinbruch der Läger-Kalksteinbrüche AG in Steinmaur und ist eines der letzten Kulturbiotopie dieser Art in der Schweiz. (e)

Höngger Kunst im Ortsmuseum

Nach drei Jahren ist es wieder soweit: Im Ortsmuseum findet vom 30. September, Vernissage, bis 6. November die nicht jurierte Kunstausstellung statt, die 13 lokalen Künstlerinnen und Künstlern Gelegenheit bietet, sich und ihre Werke vorzustellen.

Der «Höngger» portraitiert in loser Folge einige von ihnen. Die Ausstellung wird stets von den Künstlern organisiert und vom Ortsmuseum und Sponsoren – hauptsächlich Höngger Gewerbetreibenden – unterstützt.

Silvia Giezendanner



Die am 12. Juli 1942 geborene Künstlerin wuchs in einer kunst- und kulturinteressierten Familie auf. Ein schwieriges Leben, eine kranke Mutter und eine schier unüberwindbare Schüchternheit veranlasste das kleine Mädchen, in eine Fantasiewelt zu entfliehen – eine Welt, welcher die Künstlerin bis heute treu geblieben ist. Schon früh machten Lehrer die Eltern des Kindes auf seine ausser-



gewöhnliche Begabung im Zeichnen aufmerksam. Silvia Giezendanner wurde bei dem Kunstmaler Oscar Grob, wo sie Unterricht genoss, weiter gefördert. Bereits in diesem zarten Alter begann ein grosses Interesse an Insekten, Amphibien und Reptilien in ihr aufzublühen. Auf Grund eines Augenleidens war die Künstlerin gezwungen, ihre Grafikerlehre abzu-

gewöhnliche Begabung im Zeichnen aufmerksam. Silvia Giezendanner wurde bei dem Kunstmaler Oscar Grob, wo sie Unterricht genoss, weiter gefördert. Bereits in diesem zarten Alter begann ein grosses Interesse an Insekten, Amphibien und Reptilien in ihr aufzublühen. Auf Grund eines Augenleidens war die Künstlerin gezwungen, ihre Grafikerlehre abzu-

brechen. Zeitlebens hat sie den Beruf einer medizinischen Massseurin ausgeübt und als Ausgleich zu einem harten Berufsleben weiterführende Unterrichtsstunden bei namhaften Kunstmalern, unter anderem Norbert Paprotny, genommen. Mit Hingabe und Leidenschaft zeichnet und verfeinert sie mehr und mehr ihren Strich, bildet sich stetig weiter und will sich jetzt, in ihrem Ruhestand, ganz ihrer Kunst widmen. Silvia Giezendanner ist eine aussergewöhnliche Künstlerin, welche dem Betrachter eine wunderbare reiche Welt – eine Welt des kleinen grossen Lebens eröffnet. (e)

Höngg: damals und heute Im Laufe der Zeit...



Lösung

Die prächtigen Stangenbohnen auf der historischen Aufnahme im «Höngger» von letzter Woche wuchsen an der Gsteigstrasse.

Der Garten und das alte Haus links der Strasse stehen längst nicht mehr, das Haus Gsteigstrasse 13, das im Hintergrund auch auf der aktuellen Aufnahme von Mike Broom erkennbar ist, blieb Höngg jedoch erhalten. Bohnen ranken sich allenfalls noch im Garten des Ortsmuseums, dessen

Dach am rechten Bildrand eben noch erkennbar ist, die Stangen hoch.

Hier das nächste «Rätsel»

Der Fotograf dieser historischen Aufnahme stand sozusagen an einer «schneidigen Stelle» in Höngg.

Mit Tramgeleisen und diesem Hinweis ist es nicht mehr schwer, den Standort zu erraten. Faszinierend bleibt, die baulichen Veränderungen vor Ort zu betrachten – oder im nächs-



Neues Rätsel

ten «Höngger». Sie brauchen uns bei diesem «Wettbewerb» keine Lösungen einzusenden oder telefonisch mitzuteilen, denn zu gewinnen gibt es nur eine Prise Erinnerungen an ver-

gangene Zeiten, ein «Aha»-Erlebnis und das Bewusstsein für den Wandel der Zeit. Alle erschienenen Kombinationen unter: www.hoengger.ch/Archiv/ «Im Laufe der Zeit». (fh)

Haben Sie in Ihrem Fotoarchiv Aufnahmen von Gebäuden oder Umgebungen von Höngg, die heute ganz anders aussehen, aber noch immer erkennbar sind? Speziell Sujets ausserhalb des Zentrums, zum Beispiel Rütihof, sind in den Archiven untervertreten. Helfen auch Sie mit, diese Serie attraktiv zu gestalten, melden Sie sich bei Fredy Haffner unter Telefon 044 340 17 05 oder per E-Mail an redaktion@hoengger.ch, Betreff «Im Laufe der Zeit».